

Nach dem Zieleinlauf zählte vor allem der Puls

Reiten | Distanzritt «rund ume Wiseberg» war ein voller Erfolg

Der erste Distanzritt «rund ume Wiseberg» ist Geschichte. Bei traumhaftem Herbstwetter ritten 30 passionierte Distanzreiter aus der ganzen Schweiz die 34 Kilometer rund um den Wisenberg – immer den Puls ihrer Pferde im Kopf.

sg. Kurz vor 12 Uhr ist es ruhig im Zielgelände bei der Waldhütte in Rünenberg. Die Betreuer haben Pferdedecken, Rüebli, Heu und Wasser bereitgelegt. Nun heisst es warten. Warten, bis die ersten Pferde und ihre Reiter im Ziel ankommen.

Bald tauchen in der Ferne die ersten zwei Pferde auf – die letzten zwei Kilometer des Ritts sieht man vom Ziel aus. Dem Waldrand entlang geht es aufs Ziel zu. In gemächlichem Schritt. Denn die Paare dürfen nicht zu schnell über der Ziellinie sein: frühestens nach zweieinhalb Stunden seit dem Start. Die ersten Reiter waren um 9.30 Uhr gestartet.

Nicht der Schnellste gewinnt

Zudem muss der Puls der Pferde im Ziel möglichst tief sein – ein wichtiger Punkt bei der Bewertung. Denn bei dieser Art von Distanzritt gewinnt nicht der Schnellste: Mittels einer Formel aus Zeit, Puls und Zustand des Pferdes wird der Sieger bestimmt. Die Pferde müssen nämlich auch nach der Zielankunft noch fit genug sein, um wieder starten zu können.

«Nummer eins und zwei», ruft eine Helferin der Zeitnehmerin im



Bevor es zur Tierarztkontrolle geht, prüft Andrea Landert nach, wies um den Puls ihres Pferdes steht. Bild Stefanie Gass

Ziel zu. Meist in Zweiergruppen kommen danach die Distanzreiter an. Alleine durchs Gelände zu reiten, ist wohl auch bei strahlendem Sonnenschein und fast kitschig rot-gelbem Herbstlaub etwas langweilig.

Derweil wird es im Lager der Betreuer hektischer. Die einen schauen auf die Uhr – in Erwartung ihrer Schützlinge. Und jene, deren Reiter schon angekommen sind, kühlen die Pferde, messen deren Puls, führen sie herum. Innerhalb von 20 Minuten nach der Zielankunft müssen die Pferde durch die Tierarztkontrolle. Eine Reiterin ärgert sich: «Mist, ich

war zu schnell», sagt sie und tippelt vom einen Fuss auf den anderen. Vom Pferd ist nichts zu sehen. Ihr Partner führt die Stute herum. «Sie wird auch nervös, wenn sie meine Nervosität spürt», sagt die Reiterin.

Pferde wiehern, stampfen, schnauben. Das Warten auf die Tierarztkontrolle scheint den Vierbeinern gar nicht zu passen. Derweil haben die zwei Tierärztinnen, zwei Pulsnehmer und die Helfer, welche die Resultate notieren, alle Hände voll zu tun.

Das Vorgehen bei der Kontrolle ist immer das gleiche. Zuerst wird der Puls kontrolliert. Dann müssen die

Pferde «vortrabten». «So sehen wir, ob ein Pferd lahmt», sagt Tierärztin Thea Ryhner. Nach dem Vortrabten beugt sie die Schleimhäute im Pferdemaul. Das behagt einzelnen Pferden gar nicht, und es braucht einiges an Feingefühl, bis sie sich ins Maul schauen lassen. Mit einem Stetoskop hört die Tierärztin die Pferde ab, um zu prüfen, ob die Verdauung normal funktioniert – und tastet anschliessend, ob die Muskulatur nicht verhärtet ist.

Nach fast dreissig kontrollierten Pferden zieht Ryhner Bilanz. Sie ist zufrieden: «Alle Pferde sind gesund»,

sagt die Veterinärin. Einzig zwei Pferde hätten nach dem Ritt gelahmt. Diese erscheinen denn auch unter «eliminiert» in der Rangliste – was nicht gleichbedeutend mit «disqualifiziert» ist. «Denn eine Disqualifizierung setzt einen Fehler eines Reiters voraus», erklärt OK-Präsident Roger Maurer.

«Wunderschöne Strecke»

Um 13.10 Uhr erreichen die letzten Reiter das Ziel, gegen 13.30 Uhr sind fast alle Pferde durch die Tierarztkontrolle. «Der Anlass war ein voller Erfolg», sagt OK-Präsident Maurer. Es hätten sich viele der 30 Teilnehmer, die aus der ganzen Schweiz angereist sind, bedankt.

Eine Reiterin aus dem Bernbiet untermauert diese Aussage: «Es war eine wunderschöne Strecke.» Auch die am weitesten gereiste Reiterin, Samantha Wildi aus dem Tessin, ist begeistert. «Auch wenn es nachts im Zelt etwas kalt war.» Und auf die Frage, warum sie für einen 34-Kilometer-Ritt diesen langen Weg auf sich nehme, hat sie auch gleich die passende Antwort bereit: «Wir sind halt etwas verrückt.»

Gewonnen hat den ersten Distanzritt «rund ume Wiseberg» übrigens Lea Rohner aus Steinmaur (ZH) auf Gülsary, Zweite mit gut zwei Punkten Rückstand wurde Andrea Landert (Lufingen ZH) auf Sadrah CH. Die erste Baselbieterin folgt auf Rang vier: Esty Sängler aus Allschwil.

Komplette Rangliste: www.distanzreiter-nordwest.ch

Ein überraschender und knapper Sieg

Eishockey | 1. Liga: Lyss – Zunzgen-Sissach 2:3 (1:1, 1:1, 0:1)



Marc Niederhauser traf beim ZS-Sieg gleich zweimal.

Bild Archiv VS

Überraschend hat der EHC Zunzgen-Sissach die Auswärtspartie in Lyss mit 3:2 zu seinen Gunsten entschieden. Die Baselbieter überzeugten mit einer soliden Mannschaftsleistung.

Die Ausgangslage vor der 1.-Liga-Partie war klar: Der SC Lyss hatte in der bisherigen Saison erst einmal verloren und hätte mit einem Sieg die Tabellenspitze übernehmen können, Zunzgen-Sissach hingegen befand sich am Tabellenende.

Von diesen Kräfteverhältnissen war in der Seelandhalle von Beginn weg wenig zu spüren. Im Gegenteil: Die Gäste strotzten vor Selbstvertrauen, kamen zu guten Torchancen und liessen den grossen Favoriten

aus dem Seeland gar nicht ins Spiel kommen. Als der SC Lyss in einer Powerplaysituation entgegen dem Spielverlauf durch Remo Altorfer trotzdem in Führung ging, dauerte es nur gerade 20 Sekunden, ehe Kari Rieder der Ausgleich gelang. «Es war wichtig, dass wir auf den Rückstand sofort reagieren konnten», sagte Spielertrainer Robert Othmann nach dem Spiel. Mit der Fortdauer der Partie sei das Selbstvertrauen seines Teams gewachsen. «Wir warteten auf unsere Chancen und konnten das Spiel auf uns zukommen lassen.»

In der Tat entwickelte sich die Partie sowohl spannend, als auch temporeich, offen und zeitweise recht hektisch. Zwar stand ZS-Goalie Benjamin Hohlbaum öfters im Mittelpunkt des Geschehens, er löste seine

Aufgaben jedoch tadellos und hielt damit seine Mannschaft im Spiel. Zur Spielhälfte servierte der Lysser David Denier seinem Mitspieler Sandro Friedli den Puck so vors Baselbieter Gehäuse, dass dieser nur noch den Stock hinhalten musste: 2:1.

Die erneute Reaktion

Nun schlug jedoch die Stunde des Marc Niederhauser, der zu Recht am Ende der Partie zum besten Spieler gewählt wurde. Nach einer Puckstafette über Beyeler und Graf erzielte der 22-Jährige den erneuten Ausgleich. Dem SC Lyss, der nun geschockt und konzeptlos agierte, gelang es in der Folge nicht, das Spielgeschehen auf seine Seite zu reissen.

Die erstmalige Führung lag für Zunzgen-Sissach im Mitteldrittel mehrmals in der Luft. Im letzten Drittel überschlugen sich die Ereignisse: Zuerst vermochte ZS eine doppelte Überzahlsituation nicht zu nutzen, danach kassierten die Seeländer mehrere unnötige Strafen und schliesslich kippte das Glück des Tüchtigen auf die Seite der Gäste.

Niederhauser krönte seine tadellose Leistung in der 50. Minute im Powerplay mit dem Siegtreffer. Die Überraschung war perfekt und die Baselbieter feierten ihren Erfolg überschwänglich. «Endlich ist unser Konzept aufgegangen. Wir haben während 60 Minuten diszipliniert gearbeitet», so Coach Davide Gislimberti.

Die Hälfte der Qualifikation ist nun gespielt. Zunzgen-Sissach konnte mit

diesem Sieg die rote Laterne wieder abgeben. In der unteren Tabellenhälfte liegen die Teams punktemässig eng beieinander. Mit der in Lyss getankten Moral und dem neuen Selbstvertrauen sieht die nahe Zukunft bei ZS schon viel positiver aus.

Daniel Martiny

TELEGRAMM

Lyss – Zunzgen-Sissach 2:3 (1:1, 1:1, 0:1). **Eis-halle:** Seelandhalle, Lyss. **Zuschauer:** 261. **Schiedsrichter:** Stingelin; Maag, Brönnimann. **Tore:** 5:39. Remo Altorfer (Dino Altorfer, Beck, Ausschluss Heid) 1:0. 5:59. Rieder 1:1. 32. Friedli (Denier, Rérat) 2:1. 34. Niederhauser (Graf, Beyeler) 2:2. 50. Niederhauser (Scheidegger, Ausschluss Baumberger) 2:3. **Strafen:** 7-mal 2 Minuten gegen Lyss, 8-mal 2 Minuten gegen Zunzgen-Sissach.

Zunzgen-Sissach: Hohlbaum; Klar, Beyeler; Poggio, Kiener; Dörig, Scheidegger; Graf, Moser, Niederhauser; Frey, Othmann, Rieder; Heid, Raissle, Burkhalter.

Bemerkungen: 50. Time-out Lyss. Lyss in der Schlussminute ohne Goalie Hirschi. Beste Spieler: Friedli (Lyss), Niederhauser (Zunzgen-Sissach).

RESULTATE

1. Liga | Aarau – Lyss 2:4. Lyss – Zunzgen-Sissach 2:3. Brandis – Aarau 4:1. Napf – Rot-Blau Bern-Bümpliz 3:1. Thun – Burgdorf 2:1. Unterseen-Interlaken – Wiki-Münsingen 5:4.

1. Zuchwil	10	7	2	0	1	44:25	25
2. Lyss	10	8	0	0	2	41:21	24
3. Napf	10	6	2	0	2	45:30	22
4. Wiki	10	6	0	1	3	50:24	19
5. Unterseen	9	6	0	0	3	45:24	18
6. Thun	10	3	1	2	5	27:40	11
7. Brandis	10	2	1	2	5	33:48	10
8. Aarau	10	2	1	1	6	34:42	9
9. Rot-Blau	9	3	0	0	6	24:37	9
10. ZS	10	2	1	0	7	29:54	8
11. Burgdorf	10	2	0	1	7	22:49	7

Gegen den Cupsieger

Fussball | Basler Cup: SC Binningen-SV Sissach

vs. Im Basler Cup-Halbfinal trifft der SV Sissach auf den SC Binningen. Am Samstag wurde der momentane Tabellenführer der 2. Liga und Vorjahressieger des Basler Cups dem Team von Hanspeter Stoll zugelost. Die Oberbaselbieter müssen auswärts antreten. Das Spiel findet erst im kommenden Frühling statt.

Doch kein doppelter Aufstieg

Inlinehockey | Rolling Aventicum II – Red Rocks II 7:3

ag. Der Traum vom Aufstieg in die 1. Liga ist geplatzt: Die zweite Mannschaft der Red Rocks hat am Samstag gegen Rolling Aventicum mit 7:3 (2:1, 3:1, 2:1) verloren. Die Rothenflüher konnten zwar die Startniederlage der «Best-of-Three»-Serie mit einem Heimsieg ausgleichen, mussten sich aber im Entscheidungsspiel gegen Rolling Aventicum geschlagen geben.

Die Red Rocks starteten unglücklich: Bereits nach 27 Sekunden lagen sie in Rückstand. Daniel Peyer konnte zwar den Ausgleichstreffer erzielen, in Folge aber zog Rolling Aventicum davon und konnte sich den Sieg und den Aufstieg sichern. Die zweite Mannschaft der Red Rocks spielt damit auch kommende Saison in der 2. Liga. Die Hoffnung auf den doppelten Aufstieg der Red Rocks nach dem Aufstieg der ersten Mannschaft konnte nicht erfüllt werden.